



Deutsche Parkinson  
Vereinigung e.V.

Pressemitteilung zum Welt-Parkinson-Tag:

## **200 Jahre Parkinson – kein Grund zum Feiern!**

**Neuss, 29.03.2017 – Anlässlich des Welt-Parkinson-Tags am 11. April 2017 ruft die Deutsche Parkinson Vereinigung dazu auf, das Leben der Parkinson-Patienten in jeder Hinsicht zu erleichtern.**

Vor 200 Jahren beschrieb der britische Mediziner Dr. James Parkinson in seiner aufsehenerregenden Arbeit „An Essay on the Shaking Palsy“ („Über die Schüttellähmung“) erstmals die Symptome der neurodegenerativen Erkrankung. Seit den 1960er Jahren hat die Medizin beachtliche Fortschritte gemacht, die den Betroffenen heute eine zumeist lange Zeit relativ guter Lebensqualität ermöglichen.

Dennoch ist diese stetig fortschreitende, unheilbare Erkrankung insbesondere in den späten Phasen oftmals mit großem Leid verbunden. Gerade dann sind Patienten und Angehörige häufig mit einer Vielzahl zusätzlicher, eigentlich vermeidbarer Belastungen konfrontiert. Dazu zählen organisatorische und finanzielle Probleme in der Hilfs-, Heil- und Arzneimittelversorgung ebenso wie die Stigmatisierung der sichtbar kranken Menschen. „Leider bietet das 200-jährige Jubiläum der Entdeckung der Parkinson´schen Erkrankung daher keinen Anlass zum Feiern. Wir rufen die Politik, das medizinische Umfeld und die Bevölkerung dazu auf, Parkinson-Kranken das Leben in jeder nur denkbaren Hinsicht zu erleichtern.“, so der Geschäftsführer der Deutschen Parkinson Vereinigung (dPV), Friedrich-Wilhelm Mehrhoff, heute in Neuss.

Die dPV arbeite kontinuierlich auf strukturelle und praktische Verbesserungen im Versorgungsgeschehen hin. So sei es erfreulicherweise gerade gelungen, die Apotheker-Zertifikatsfortbildung „Beratung und Medikationsmanagement bei Parkinson-Patienten“ mit der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände für die kommenden fünf Jahre fortzuführen. „Die individuelle Beratung in spezialisierten Apotheken damit auf das gesamte Bundesgebiet ausweiten zu können, stellt für die stets auf eine Polymedikation angewiesenen Parkinson-Patienten einen Meilenstein dar.“, so Mehrhoff weiter.

Genauso wichtig sei es, den ständigen Austausch der überwiegend generischen Parkinson-Medikamente zu beenden – wofür sich die dPV seit Langem einsetze: „Dieser Medikamenten-Austausch entbehrt jeder medizinischen Grundlage, stört die kontinuierliche Therapie und verursacht dadurch Mehrkosten für die Versichertengemeinschaft. Damit muss endlich Schluss sein!“ lautet Mehrhoffs eindringlicher Appell an die Gesundheitspolitik.

Für die Zukunft sieht Mehrhoff insgesamt großen Handlungsbedarf. Noch immer seien die Ursachen der Parkinson-Erkrankung nicht erforscht, die Zahl der Patienten werde sich bis 2030 aber weltweit auf 8,7 Millionen verdoppeln. Ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit bleibe daher die Forschungsförderung. Die dPV fördert jährlich mit mehreren hunderttausend Euro aussichtsreiche Forschungsprojekte, zuletzt unter anderem zur Lebensqualität und in der S3-Behandlungsleitlinienarbeit.

### **Über die Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.**

*Die Deutsche Parkinson Vereinigung Bundesverband e.V. (dPV) ist eine Selbsthilfe-Vereinigung, die 1981 von Menschen gegründet worden ist, die selbst von der Parkinson´schen Krankheit betroffen waren. Heute zählt die dPV rund 23.000 Mitglieder und ca. 450 Regionalgruppen und Kontaktstellen. Die dPV versteht sich als Zusammenschluss von Personen, die sich als Betroffene, Partner, Angehörige, Arbeitskollegen und Personen aus den Heilberufen mit Morbus Parkinson auseinandersetzen.*

#### Pressekontakt:

Friedrich-Wilhelm Mehrhoff, Geschäftsführer. Mail: [bundesverband@parkinson-mail.de](mailto:bundesverband@parkinson-mail.de), Tel.: 02131 /740 270.